

MAGICK UND TABU

Pornographische Metaphysik oder die Initiation des Obszönen

VON
▽ AMATHAON △

„Versuche Schwanzfotos zu kriegen.“

Robert Anton Wilson

„'Du spiels' mit der Finsternis, Mann.'
'Das einzige Spiel weit und breit, wie mir scheint.'“

Aus „Neuromancer“ von William Gibson



Vorwarnung oder „Keine Angst, alles wird gut!“:

Im folgenden Text werde ich unter keinen Umständen lateinische Fremdwörter für menschliche Körperteile verwenden. Ich kann auch leider nicht für Deine Emotionen haften, liebe/r Leser/in, ob diese nun aus Geilheit, Wut, Lachen, Angst, Wollust oder Haß bestehen. Damit mußt Du schon selbst fertig werden, denn Du hast ja das unsägliche Risiko auf Dich genommen, Deinen begierigen Blick auf diesen Text zu werfen. Der Absud aus meinem Kopf genügt wahrscheinlich nicht den Mindeststandards der bürgerlichen Moral und gibt sich diesbezüglich im übrigen keine Mühe, dort nochmal zu lügen, wo sowieso schon seit mindestens zweitausend Jahren gelogen wird. Es soll auch noch Menschen unter den Marsianern geben, aber das ist vielleicht nur ein Gerücht ...

'Erozuna' ist kein Wort, sondern im Zeitalter des Ungesagten eine Abkürzung: *Erotisches zur Nacht*. Das ambitionierte Projekt gibt in regelmäßigen Abständen in einem Berliner Café erotische Literatur zum Besten - Autoren und Autorinnen lesen

aus ihren Werken, mal romantisch, mal sinnlich, mal lustvoll, mal deftig. Die zugehörige Internet-Präsenz bietet nicht nur Sprache, sondern ebenso Augenschmaus: künstlerische Akt- und Nacktfotografie in visuellen Häppchen zurechtgepackt und Neugier erzeugend auf die sonstigen Arbeiten der jeweiligen KünstlerInnen und Fotografen. Alles in allem fast ein wenig harmlos - der Cyberspace hält anderes bereit - ein Schelm, der Böses dabei denkt. Doch dieses Land ist tot und 90% seiner Bewohner gleichermaßen und Tag für Tag werden Lebendigkeit und Körperfreude auf dem Altar der allgemeinen Volksverdummung geopfert und Ghostbuster der Moral ziehen mit giftgrün leuchtenden Laserschwertern durch die Wüste, um auch die letzte natürlich gewachsene Pflanze mit Stumpf und Stiel auszurotten. So bekam auch 'Erozuna' eines schönen Tages im Jahr des Herrn 2002 Post.

Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften ist eine selbständige Bundesoberbehörde mit eigenem Haushalt. Sie ist dem BMFSFJ zugeordnet. Die Mitglieder der Bundesprüfstelle sind nicht an Weisungen gebunden, was immer das auch heißen mag. Das Anschreiben an 'Erozuna' ließ an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig: „Das vorstehend bezeichnete Angebot im Internet ist nach § 1 Abs. 1 Satz 1 Gjs in Übereinstimmung mit der ständigen diesbezüglichen Spruchpraxis der BPjs nach seinem Inhalt geeignet,



Kinder und Jugendliche sozialetisch zu desorientieren. Es handelt sich hier um eine grobe Art der Darstellung im sexuellen Bereich, die in einer den Sexualtrieb aufstachelnden Weise den Menschen zum bloßen (auswechselbaren) Objekt geschlechtlicher Begierde degradiert. Es werden unter Ausklammerung aller sonstigen menschlichen Bezüge sexuelle Vorgänge in grob aufdringlicher Weise in den Vordergrund gerückt und die Gesamttendenz zielt auf das lüsterne Interesse an sexuellen Dingen ab." Aller Achtung! Ich habe nicht nachgesehen, aber vermutlich benutzt die Behörde einige Textbausteine



aus dem *Hexenhammer* der Dominikaner Sprenger, Gremper und Institoris aus dem Jahre 1489. Zumindest klingt es so. Obwohl 'Erozuna' in vorauseilendem Gehorsam schnell erklärte, daß sie ja erotische *Kunst*, auf gar keinen Fall aber *Pornographie* verbreiten würden, haben sie jetzt ein Problem.

In der wunderbaren Gesellschaft des Neuen Äons am Anfang des zukunftsverheißenden 21. Jh. darf man eine ganze Menge, so ist das nun auch wieder nicht. Das Damoklesschwert der Obszönität lastet nicht auf allem. Es ist keineswegs obszön, Atomraketen zu bauen und einzusetzen, ganze Völker auszuradieren, wenn es „den Preis wert ist“, in die Meere Dünnsäure, Altöl und ausgediente Kernbrennstäbe zu kippen, vietnamesische Kinder mit Agent Orange zu verkrüppeln oder Kassettenbomben auf serbische Kindergärten und Krankenhäuser zu schmeißen. Es ist moralisch nicht verwerflich, mit Worten der Bibel auf den Lippen in den Dschungel zu ziehen, um Eingeborenen die frohe Botschaft, die Zahnbürste, Calvin-Klein-Anzüge und Coca-Cola zu bringen und erstrecht nicht, Tiere nur als unempfindliche Fleischmasse zu betrachten und Bäume als Festmeter Holz. Man darf ohne jeden Zweifel Vokabeln wie 'Demokratie', 'Freiheit', 'Gerechtigkeit' und 'Nächstenliebe' auf den Lippen führen und gleichzeitig alles tun, um Menschen zu versklaven, ihren Lebenssinn zu zerstören, ihr Eigentum zu stehlen, sie zu belügen, wo es nur geht und das alles staatlich gefördert. All das darfst Du und noch viel mehr. Aber wenn Du den Sexualtrieb aufstachelst und sexuelle Vorgänge in den Vordergrund rückst, dann gehörst Du in die Hölle, auf Dein Haupt klatscht der moralverpestete Müll von zweitausend Jahren Christentum und die Erbsünde höchstpersönlich in Gestalt von Frau Monssen-Engberding, dem Boss der Bundesprüfstelle, stellt sich ein. Diese höchst ehrenwerte Dame, die einer „liberalen“ Partei angehört (hab vergessen, was dieses Wort bedeuten soll) hat nichts dagegen, wenn Tag für Tag die heißgeliebten Medien die Hirne der Kinder mit Schwachsinn und Konsumscheiße voll-



trichtern und Abend für Abend der Tod in die Haushalte Einzug hält - in Form von filmisch aufbereiteten Morden, Verbrechen, Kriegen, Schlachten und Gemetzeln - sie hat nicht mal was gegen Panzer, Kanonen, Granaten, Pistolen und Pumpguns als Lieblingsspielzeuge ... aber wenn Du Deinen Schwanz oder Deine Möse als Lieblingsspielzeug entdeckst, bist Du dran. Jeder halbwegs gesunde Junge weiß mit spätestens drei Jahren, daß zwischen seinen Beinen etwas steif werden kann, doch würde die Abbildung eines männlichen Geschlechtsorgans in voller Pracht ihn sozial-ethisch so desorientieren, daß er im Irrenhaus endet - weswegen diese Abbildung auch pornographisch, verwerflich und in der Öffentlichkeit gesetzlich verboten ist. Da ist es dann doch schon besser, die ganze Gesellschaft zum Irrenhaus werden



zu lassen. Man fühlt sich dann nicht so als Außenseiter. Gesund ist, was alle denken und tun. Herzlichen Glückwunsch! Noch ein Täßchen Jacobs Kaffee vielleicht?

Tabus gibt es nur bei den „Primitiven“. Dort sind sie ein dankbares Studienobjekt für Psychoanalytiker, Ethnologen und Missionare. Im aufgeklärten Westen dagegen existiert soetwas nicht. Hier leben nur offene, freie, selbstverantwortliche Menschen, immer auf der Jagd nach dem Platz an der Sonne in der freien Marktwirtschaft ohne freien Markt.

Es schien einmal das Verdienst eines Herrn Sigmund Freud gewesen zu sein, über einen Zusammenhang zwischen Tabu-Befangenheit und Zwangsneurosen nachgedacht zu haben, doch diese Zeiten sind zusammen mit ihren geistigen Errungenschaften längst vergessen. Wer will schon freiwillig ein Neurotiker sein? Wir lieben George W. Bush! Wir sind alle Amerikaner! So legen wir also, um der „Sittlichkeit“ willen, unseren sexuellen Trieben ein hohes Maß von Beschränkung auf und die das nicht tun, sind



„arme, nackte Kannibalen“ (Freud), bedauernswert in ihrem unverantwortlichen Tun und ihren ständigen Ausschweifungen. Ein besonders hartes Tabu glaubte Herr Freud aufgebrochen zu haben, in dem er in seinen „Abhandlungen zur Sexualtheorie“ Sexualverhalten und Kindheit in einen Zusammenhang brachte. Da bei fast allen eingeborenen Völkern Kinder die Freiheit besitzen, ihre Neugier am Sexuellen auf die eine oder andere Weise zu befriedigen und das von den Erwachsenen kaum reglementiert wird, muß man aufgrund der oben entwickelten Logik davon ausgehen, daß diese Völker sozial desorientiert sind, der Moral entbehren und dem höheren Menschentum des Abendlandes unterworfen werden müssen. Da aber wir eigentlich die Kranken sind, die ihre Krankheit zum allgemeingültigen Maßstab erheben, drehen wir die Bedeutungen eben um und schieben alles den anderen zu.

Das nennt man *Projektion*.

Simultan dazu gibt es in der Tat nichts Spannenderes als Tabus und unsere Unterhaltungsindustrie liebt die Spannung über alles. Menschen besitzen „zu ihren Tabu-verbotten eine ambivalente Einstellung; sie möchten im Unbewußten nichts lieber als sie übertreten, aber sie fürchten sich auch davor; sie fürchten sich gerade darum, weil sie es möchten, und die Furcht ist stärker als die Lust. Die Lust dazu ist aber bei jeder Einzelperson des Volkes unbewußt wie bei einem Neurotiker“ (Freud).

Da existieren also eine Masse *tabuloser Wünsche* und da existiert das Tabu selber, das dazu führt, daß diese Wünsche ins Unbewußte abgedrängt werden. Holla! Wenn das keine perfekte Ausgangssituation für Magie ist ... Werden die Neurotiker zu Zauberern? Allerdings! Und zwar automatisch, ungewollt (Magie ist auch ein Tabu) und wirkungsvoll.

Bleiben wir beim Beispiel 'Sex und Kindheit' oder wie der amerikanische Anarchist und Essayist Hakim Bey es ausdrückte: „die 'Verführungstheorie' ist wiederbelebt und in die 'Mißbrauchstheorie' umgewandelt worden.“ Das Kind als „erotische Leerstelle“ (Bey) bietet die denkbar geeignetste Projektionsfläche für Tabus gräßlichster Art und für die geheime, „verbrecherische“, unbewußte Lust an deren Übertretung. Das Tabu fordert, Kinder als asexuell zu betrachten, sie vom Sexuellen in jeder Form fernzuhalten und die eigenen Begierden in dieser Hinsicht offensiv zu verleugnen. Pfui! Nimm die Hand dort weg, Liebling!

Alles was damit zusammenhängt, wird mit dem magischen Zauberwort „Mißbrauch“ gebannt und ausgetrieben, nicht zuletzt in den Kindern selbst. Ein Exorzismus gesamtgesellschaftlichen Ausmaßes. „Mißbraucher sind vor allem Fremde - selbst wenn sie aussehen können wie ... Du und ich!“ Aber „Wir haben keine Begierden. Wir sind die Opfer von Mißbrauch.“ (Bey) Während also auf der einen Seite bei jedem scheinbaren



oder tatsächlichen Mißbrauchsfall ein Schrei des Entsetzens und der Lynchjustiz durchs Land tobt („Wenn die anderen die Übertretung nicht ahnden würden, müßten sie ja innerwerden, daß sie dasselbe tun wollen wie der Übeltäter.“ - Freud), schafft das magische Unterbewußtsein unablässig Realitäten, die diesen offensichtlichen und gewalttätigen Fehlmechanismus ausgleichen. Im Internet boomen demzufolge sogenannte Lolita-Seiten, auf denen Frauen mit kindlichen Körpern posieren und ficken, was das Zeug hält (aber GOTT sei Dank: All models are over 18) und aus dem Land der gelobten Perversitäten Japan (die unergründliche Exotik der Fremde, für die wir hier keineswegs verantwortlich sind) schwappt eine Welle an merkwürdigen Comics und Zeichentrickfilmen in die Zone der Reinheit, in denen kleine dünne Mädchen mit blanken Mäusen und großen Kulleraugen von ihren Vätern, Müttern, Brüdern und Lehrern penetriert werden und das alles in der größten nur denkbaren pornographischen Unschuld. So können auch Mitarbeiter von Prüfstellen und Jugendschutz-Behörden psychisch gefährdet den ganzen Tag Porno-Seiten im Dunkel-Munkel-Net absurfen (bis zum letzten sibirischen Server, auf dem blonde Russinnen sich von ihrem Lieblings-Cockerspaniel besteigen lassen) und gleichzeitig behaupten, sie würden das ausschließlich zum Wohle der gesellschaftlichen Moral und unserer ständig vom Mißbrauch gefährdeten Kinder und Jugendlichen tun.

Das Unterbewußtsein stellt nach außen und schafft ununterbrochen. Auf diese Weise ist es Schöpfer und Allmacht - der Gott der modernen Ära. Was würden all die Frommen tun, wenn ihnen die Erkenntnis käme, daß ihr Herr nicht weiß, stumm und blöde auf einer Wolke im Himmel thront, sondern ein heiliggesprochener Päderast ist - unruhig und gefährlich wie ein eingesperrtes Tier, schwächlich wie der Insasse eines Straflagers, fiebrig und ehrwürdig zugleich? Vermutlich wegsehen, was sonst ... Sieh nicht hin, Kleines, das ist noch nichts für dich.

Ein Tabu ist reine gebundene *Energie* und diese Energie muß nicht unbedingt im Sexuellen gebunden sein - das ist von der Art der Kultur abhängig, in dem es errichtet wird. Andere derzeitige Lieblingstabus von ausgesuchter Kraßheit sind psychoaktive Pflanzen, die gemeinhin als Drogen bezeichnet werden (nein, nicht doch, Alkohol meine ich nicht, der ist zwar das ungeschlagene Drogenproblem Nr. 1, aber *erlaubt*) oder daß man in Deutschland nur einer bestimmten, an dieser Stelle aber ungenannten Religion angehören muß, um einen stillschweigenden Freibrief für alles und jedes zu genießen. In einer psychologischen Studie wollte man Lakota-Indianern einen Pornofilm vorführen, vermutlich um die Wirkung auf die „Primitiven“ zu testen. Die Indianer erschienen zur Überraschung mit dem gesamten Stamm: Männer, Frauen, Kinder, Alte. Den Titel des Films habe ich vergessen, aber er stellte die Geschichte einer pruden jungen Frau dar, die irgendwann frustriert ihrem Leben ein Ende setzte, in die Hölle kam und dort die Frage des Teufels, was sie denn tun würde, wenn sie noch mal ins Leben zurückkehren könnte, mit (kurz gesagt) „jeden Tag ficken“ beantwortete. Worauf ihr die Erfüllung dieses frommen Wunsches gewährt wurde und der Rest des Filmes offensichtlich darin bestand, wie sie sich gutgelaunt durch eine ganze Reihe von Begegnungen mit den austauschbaren „Objekten ihrer Begierde“ vögelte. Die Überraschung war perfekt, als die Indianer den Film mit dem größten Vergnügen ansahen und sogar die Kinder offenbar kein Problem mit den pornographischen Szenen und den Close-Ups auf nackte, pralle und



feuchte Geschlechtsteile hatten (Igitt! Diese Wilden!). Trotzdem legten die Ältesten des Stammes Protest gegen ein Detail des Filmes ein und weigerten sich, diesen unverändert weiter anzusehen. Der Selbstmord der zukünftigen Nymphomantin war es, der ein Stammes-Tabu verletzte und den Widerstand herausforderte. Sein Leben selbst zu beenden galt als Auflehnung gegen die höchste Gottheit und schlechtes Beispiel für die Jugend. Der Anfang des Filmes mußte also geschnitten werden, bevor man sich in unverschämter visueller Lust dem Rest hingeben konnte!

Je mehr Energie in ein Tabu hineingebunden wird, umso stärker rumort es im Unterbewußten und die magischen Ausbrüche können vehement, unerwartet, gewalttätig und selbstvergessen sein. Dadurch entsteht eine sich automatisch verstärkende Schleife, denn die ausbrechende Gewalt wird als Grund genommen, das Tabu weiter zu verschärfen und die Gut-und-Böse-Separation ins Endlose und Wahnwitzige zu treiben. In vielen alten Kulturen stand das Geschlechtliche im selbstverständlichen öffentlichen Interesse der Gesellschaft. Kaum einer der Anhänger der hermetischen Künste weiß, daß der ursprüngliche Hermes eine phallische Säule oder eine Jünglings-Statue mit aufgerecktem Glied war und die indischen Tempel von Kajuraho zeigen unverhüllt an den Außenseiten Fresken der wunderbarsten Unzucht, die man/frau sich vorstellen kann, sodaß die indische Regierung eines Tages überein kam, sie aus Scham abzureißen und sie nur mit Mühe unter der wiederum verschämten Begründung des „Kulturerbes“ gerettet werden konnten. In den Tempeln der westlichen Gesellschaften dagegen hängt nur ein ausgemergelter, blutender und obendrein toter Gott, dessen Schwanz aus Gründen der Pietät amputiert wurde. Das dieses Abbild zur sozial-ethischen Desorientierung von Kindern führen kann, darauf ist augenscheinlich noch keiner gekommen. Das Merkwürdige ist, daß man heute aufgrund der allgemeinen Verklemmung und Moral-Diktatur Sex auf keinen Fall in der Öffentlichkeit dulden will, was dazu führt, daß Sex überall in der Öffentlichkeit vorhanden ist - vor allem in Form von visueller Werbung für Dinge, die mit Sex nichts zu tun haben. Man drängt die offene sexuelle Darstellung oder die Befassung mit lustbetonten und geschlechtlichen Dingen ins gesellschaftliche Abseits, stigmatisiert sie als Unmoral, Lüsterheit, Obszönität und Pornographie - nur um sich im gleichen Atemzug über Unmoral, Lüsterheit und Pornographie aufzuregen, Sanktionen zu fordern und die Verderbtheit der Sitten zu beklagen, die man selbst geschaffen hat. Daß diese ständige zwiespältige Scheinheiligkeit krank machen muß, dürfte klar sein. Womit wir wieder bei Freud und der Neurose wären, jedoch über einige Hundert Millionen Patienten reden. Einen Kräuter zur Verdauung gefällig?

In der Tier-Verhaltensforschung nennt man soetwas Komm-Her-Geh-Weg-Signale. Tiere, die durch verführerische Reize angelockt werden (z.B. ein leckeres Mahl), dann aber im Augenblick des Zugreifens bestraft werden (z.B. durch einen Stromstoß) entwickeln sich in kurzer Zeit zu Paranoikern, weil sie die unterschiedlichen, sich widersprechenden Signale auf die Dauer nicht verarbeiten können. Die Parallelen zu den menschlichen Tieren sind offensichtlich. So wird den Weibchen von früh an klar gemacht, daß ihr einziger Vorzug in körperlichen Reizen besteht (was für ein sexy rosa Kleidchen

Das Parlament
 DIE WOCHE IM BUNDESHAUS
 Sonderausgabe des Bundestages
 18. August 1961

Antwort auf den Gewaltakt von Berlin
 Die Erklärungen von Bundeskanzler, Regierendem Bürgermeister und Parteien am 18. August 1961

Überläßt Wöllfkiel vom 12. August die Anankörung Ost-Berlins durch Abhebung der Sektorengrenze als Staatsakt und Protest, verurteilt die Deutsche Bundestag, seine Partei zu unterstützen und zu einer Sonderaktion in Bonn zusammenzurufen. Der 18. August 1961 ist ein vollstehendes Präsenz unter Anwesenheit von dem gesamten Bundestag und aller Mitglieder der drei Bundesräte, Wöllfkiel folgend, wird aus dem Reich der Anwesenheit Zonenabschieber zu ziehen, welche Maßnahmen gegenbestanden zu ergreifen (1. Die, was die die Zone ausstehende Frage, auf welche Bundesregierung...

Sanktion der Bundesregierung
 Das Recht steht auf unserer Seite!
 Die Erklärung...

Vorbildliche Verhandlungen
 Berlin wartet...

Wer ist hier mitleidlos!
 Die Erklärung...

Im Widerspruch zu den sowjetischen Erklärungen
 Die Erklärung...

Der Ernst eines geschichtlichen Augenblicks
 Die Erklärung...






und dieser süße Mund!) und die Männchen dürfen nach diesen Reizen hecheln wie sie wollen. Nur *Verwirklichung*, die Realität von Menschen, die miteinander sexuelle Lust teilen und genießen - hautnah, in Echtzeit, feucht und schwitzend - ist verpönt. Frauen müssen daher ihre Lust mit Ehe, Familie, Kindern, Küche und Kirche teuer erkaufen und Männer fördern den Umsatz der Sex-Industrie ... es ist immer noch besser nach Einwerfen von blitzblanken Euro auf einen Bildschirm abzuspritzen als auf lebendige weibliche Haut ... Schöne neue Welt! Zum computergesteuerten holografisch-bioelektronischen Ganzkörper-Orgasmus ist es nicht mehr weit. Der Industrie läuft jetzt schon der Geifer aus dem spätkapitalistischen Maul. Was für ein Geschäft! Männer und Frauen jedoch, die einfach so, kraft ihrer Natur miteinander verkehren, sind geschäftsschädigend. Basta!

Die Tabuisierung des Sexuellen durchzieht nicht nur die Gemüter der Spießbürger, Kleriker und Moralwächter. Sie findet sich in einem großen Teil der landläufigen Esoterik- und Magieszene wieder. Wer nach „Lichtnahrung“ strebt, verabscheut auch die

deftigere Kost des Leibes, die, einmal auf dem Bio-Kompost gelandet, für feuchte Träume und die Liebe zu den höheren Sphären sorgt. Die Mutter Theresa des Okkultismus war die Theosophin Blavatsky, deren Abscheu vor dem Sexuellen ungern überliefert wird und deren Leibfeindlichkeit nicht nur in die Anthroposophie, sondern auch in die okkulten Strukturen des Abendlandes Eingang gefunden hat, die der Theosophie als Erben nachfolgten. Ein Ergebnis ist und bleibt die Tabuisierung des linken Pfades und die gepflegte und gehätschelte Anrühigkeit von Sexualmagie, Tantra und Spermagnosis, über die alle raunen und rätseln und diesbezügliche esoterische Publikationen vor Metaphern, Andeutungen und Warnungen nur so überfließen. Es scheint einer Überlegung wert zu sein, ob nicht die erdachten oder (selten) realen Exzesse einer satanistischen Ritualistik mit ihrem Aufgreifen von Sex, Blut, Sperma und S/M-Tortur auch den Ausgleich zu dieser Form der rechtshändigen asexuell-asketischen Licht-Magie bilden und nicht nur den Schatten der christlichen Moral. Von einer schöpferischen Form der sinnlichen Metaphysik sind diese Freunde des Oben und Unten, Hell und Dunkel, Rein und Schmutzig jedenfalls weit entfernt. Der Schatten der eigenen Geilheit boomt in diesen Kreisen in anderer Form. Auf einmal sind es dann die Außerirdischen, die Menschen entführen und eine spezielle Neugier für deren Geschlechtstätigkeit

hegen, ihnen Meßinstrumente, Sonden und Tentakel in alle Körperöffnungen bohren und denen man sich mit prickelndem Grauen unterwerfen muß wie weiland die jungfräuliche Dienstmagd dem Schloßherrn ...

Magick kann als Methode praktiziert werden, Energie im freien Fluß zu belassen und ihre Bindung an verdrängte Inhalte des Unbewußten, sprich an *Dämonen* zu verhindern oder diese gebundene Energie wieder freizusetzen. Ein Konzept, das ein nicht ganz so bekannter Herr Spare in sein *Inbetween* verklusulierte. Die Methode der Wahl wäre dann nach den von Freud erforschten Mechanismen eigentlich der bewußte *Tabubruch*. Oh! Das riecht nach Anarchie und poetischem Terrorismus! Nach zivil-ungehorsamer Geilheit! Lieber schnell wieder zurück unter den schützenden Mantel des esoterischen Alles und Nichts, das blutleer alle Suchenden mit tröstendem Bla Bla versorgt und himmelblaue Flüssigkeiten auf blütenweiße Monatsbinden träufelt ...



In einschlägigen Kontaktforen des Internets inserieren Singles, Paare und Gruppen auf der Suche nach dem ultimativen Tabubruch. Die Leute, die dort die Obszönität pflegen wie Tante Hedwig ihren Vorgarten, sind keine Aussätzigen, keine Gesetzlosen, keine Sünder oder besonders verderbten Perversen, sondern in der Regel völlig normale wie unnormale Bewohner dieses seltsamen Deutsch-Landes, Energie jagend wie Jedi-Ritter der Wollust. In einem solchen Inserat, das von zwei Frauen und einem Mann aufgegeben wurde, kann man/frau beispielsweise folgendes lesen: „Wir lieben die verbale Erotik. Daher geben wir Sätzen wie 'Los, fick mich in die Fotze, du geiler Hurenbock' deutlich den Vorzug vor 'Ich möchte mit dir schlafen, Liebling.'“ Diese entzückenden Mitmenschen sind mit aller Wahrscheinlichkeit keine Magier, aber sie haben intuitiv das Prinzip begriffen, Energie aus einem Tabu freizusetzen, um sie nach Belieben dorthin zu richten, wohin es ihnen beliebt.



'Fotze' ist ein Prachtstück des obszönen Sprachschatzes und ein gutes Beispiel (nicht nur für die einzige Sünde, die Dummheit, sondern) für ein heiliges Objekt, das eines Tages einem Tabu unterworfen wurde, um es auf ewige Zeiten in den Pfuhl der Verdammnis zu befördern. Doch müßte jeder Heide wissen, daß die Heilige Fut der Göttin einst der Gegenstand höchster Verehrung war und wer einen unvoreingenommenen Blick auf die Reihe der nordischen Runen wirft, wird bemerken, daß es sich dabei nicht um ein Alpha-Bet oder ein ABC handelt, sondern um ein FUThark - die ersten drei Runen bilden

das heilige und heilende Geschlecht der Göttin, aus dem alles seinen Anfang nimmt und zu dem später die Kräfte des allein-seligmachenden Triebes zurückkehren. Beschleicht die Heiden da die sprichwörtliche Heidenangst? Die Heilige Fut fristet heute ein Schattendasein in der semantischen Gosse der Gesellschaft und wird scheinbar von der Ariel-Reinheit der Weißen Riesen verachtet. Aus der Hochsprache der Reich-Ranitzkys ausgeblendet. Wirklich? Vermutlich gibt es niemanden in einem sexuell selbstbewußten Alter, der dieses unscheinbare Wörtchen nicht kennt und die, die es verwenden, schreiben, weitersagen oder ihrer/ihrer Geliebten ins Ohr flüstern, genießen den unverwechselbaren Schauer, den es auslöst und der von der Energie erzeugt wird, die - einmal freigesetzt - wie eine Schlange das Rückgrat hinaufkriecht und die Sphären des erdhafte Verlangens im Muladhara mit den höchsten geistigen Wonnen des Sahasrara verbindet. Aum!

Auf eine subtile Art und Weise ähnelt die Verwendung des obszönen Wortschatzes der Evokation durch barbarische Namen, mit deren Hilfe eine ganz bestimmte Qualität von Schwingung herbeizitiert wird, die dem angestrebten Willensakt dienlich ist. Wenn Dir also demnächst ein MAGIER oder eine HEXE begegnen (laufen massenweise herum), dann mach doch mal den Charles-Bukowski-Schnelltest: Flechte wie selbstverständlich ein obszönes Wort in Deine Rede ein und beobachte die Reaktion Deines Gegenüber. Wie ist es - was kommt jetzt? Ein Stottern, ein rascher Themenwechsel, ein kunstvoll verborgenes Erröten - dann vergiß ihre Magie, so rhetorisch geübt sie auch vorgetragen wird. Akzeptiere nur ein leichtes, wissendes Lächeln aus offenen Augen ... Prüfung bestanden! Amen, meinen Frieden gebe ich euch, sagte der Herr.

Tabus als unerschöpfliche Quelle von Energie. Muß man nicht dankbar sein, daß es sie gibt? „Jeder glaubt eine fruchtbare Zeit seines Lebens verbrecherisch zu sein, indem er pornographisch ist, während er nur natürlich ist; man zerstöre niemandem die glückliche Illusion der Kriminalität, solange sie noch auf den christlichen Trümmern gedeiht“ (Simon Traston). Vertieft man sich in den westlichen Okkultismus des 19. und



20. Jh., kommt man fast zwangsläufig zu diesem Eindruck. Abgehalfterte Priester (Levi), pseudo-wichtige Vereinsherren (Reuss), honorige Industrielle (Kellner), kostümierte Stutzer (Mathers), prachtvolle Schurken (Crowley), fügsame Frauen mit viel Leidenschaft, leeren Augen und einem Hang zu Alkohol und Kokain (oder war es Opium?) - allesamt wie seekranke Matrosen, die nicht fahren, aber auch nicht bleiben können. Wenn es den IX. bis XI. Grad nicht gäbe, müßte man ihn erfinden ...

Soviel steht fest: Die alte, nach wie vor geniale Frage Tim Learys 'WAS törnst du an, wenn du antörnst?' macht nur Sinn, wenn überhaupt etwas da ist, das man antörnen könnte. Nur das Spiel kann uns retten. Kippe die Tabus, die verfluchten, auf den Kehrichthaufen Deiner persönlichen Geschichte oder spiel mit ihnen das alte Spiel, das Dir die besten Orgasmen verschafft, die es gibt. Leere die Speicher Deines RAM's oder ordne die Bytes nach Deinem Gutdünken oder installiere, was immer Dir gefällt. Es ist DEINE Festplatte und DU kannst sie hochdrehen, bis sie sich in ein UFO verwandelt - im Schlafzustand ist sie sowieso.

Denke immer daran: „Sie wollen nicht, daß du über das Ausklinken aus der Zeit nachdenkst“ (R. A. Wilson). Sie wollen Dich *Frau* nicht als stolze geile Katzengöttin und Dich *Mann* nicht als freien heißen Stier. Eure Unabhängigkeit ist ihnen ein Dorn im Auge. Was sie wollen, sind Schafe ...

* * * * *

„Solange wir hungern und jagen, läßt sich Erstaunliches auffinden
in der endlosen Zone der Angst-Lust. Laß uns darüber reden und uns beistehen.“

Eva S. Poluda-Korte

* * *

Anmerkungen, Literatur und Internet:

„Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“ (Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland Art. 5)

Zensur

<http://www.xoomic.de/sites2/zensur1.html>

Indizierung

<http://www.a42.de:2342/archiv/faq/index.allgemein.html>

Robert Anton Wilson

1932 in New York geboren, studierte Mathematik, Elektrotechnik, Pädagogik und graduierte in Psychologie. Arbeitete einige Zeit beim „Playboy“ und avancierte neben Timothy Leary zu einem der Götter der Hippie-, Sex-, Drugs- und New-Age-Szene. Schrieb zusammen mit Robert Shea die legendäre Trilogie „Illuminatus“, außerdem „Cosmic Trigger“, „Die neue Inquisition“ und eine Reihe anderer erleuchteter Werke.

Die Zitate im Text stammen aus „Ist Gott eine Droge oder haben wir sie nur falsch verstanden“ Rowohlt Verlag, Reinbek bei HH 1987.

Peter Lamborne Wilson alias Hakim Bey

amerikanischer Prosa-Poet, Rundfunkmacher, Schöpfer und Hauptvertreter des ontologischen Anarchismus. Besonders bekanntgeworden durch seine „Broadsheets of Ontological Anarchism“ und die „Temporäre Autonome Zone“ (TAZ), beide erschienen in einem kleinen Büchlein des ID-Archivs Berlin 1994. Zwei Essays von Bey wurden in DER GOLEM Nr. 2 und 3 veröffentlicht.

Die Zitate im Text stammen aus „Grenzverletzungen“, abgedruckt in DER GOLEM Nr. 3.

Simon Traston

DDR-Untergrund-Dichter, Schriftsteller, Pornograph. Mehrfach verboten. Werke beschlagnahmt. Schlug sich in verschiedenen Scheiß-Jobs durch. Kaum mehr bekannt.

Einige Texte von ihm und das Zitat im Text finden sich in „Mein heimliches Auge“ - Jahrbuch der Erotik, Konkursbuch Verlag Claudia Gehrke. Außerdem „Wendeklo - die besten Klosprüche zur deutschen Vereinigung“ - Eichborn Verlag.



Eva S. Poluda-Korte

Feministin, Psychoanalytikerin, Publizistin und Schriftstellerin
Publikationen in „Mein heimliches Auge“

Die Indianer-Pornofilm-Story

stammt aus: „P. M. Perspektive“ 68/2002, Sonderheft „Liebe, Lust & Schönheit“ des P.M. Magazins
<http://www.pm-magazin.de>

Timothy Leary

wenn du ihn nicht kennst, solltest du diesen unwürdigen Zustand beenden oder dich begraben lassen

Austin Osman Spare

gib es auf, so zu tun, als würdest du ihn (wirklich) kennen

Sigmund Freud

Wiener Professor für Psychiatrie und eigentlicher Begründer der Psychoanalyse

„Totem und Tabu“ 1912

„Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“ 1905

beide enthalten in S. Freud „Essays“, Österreichische Bibliothek im Verlag Volk und Welt Berlin 1988

William Gibson

1948 in Conway, South Carolina, geboren. Studierte englische Sprache und Literatur und setzte sich nach Kanada ab, um einer Einberufung zum Militärdienst zu entgehen. Kultautor der Cyberspace-Science-Fiction und Cyberpunk-Bewegung.
Romane „Neuromancer“, „Biochips“, „Mona Lisa Overdrive“ im Heyne Verlag

„Hon“ (Foto auf S. 50)

Installation der französisch-amerikanischen Künstlerin Niki de Saint Phalle mit dem Namen „Hon - en katedral“ (schwedisch „Sie - eine Kathedrale“) - 1966 im Moderna Museet in Stockholm ausgestellt. Die „größte Hure der Welt“ (29 Meter lang, 6 Meter hoch, 9 Meter breit) war begehbar und beherbergte in ihrem Inneren Vergnügungen verschiedenster Art, z.B. eine Bar und eine Bibliothek. Die Figur wurde in Zusammenarbeit mit Per Olof Ultvedt und Jean Tinguely geschaffen. Nachdem mehr als 100000 Besucher „Hon“ gesehen und durch ihre Möse hindurch betreten hatten, wurde sie nach dem Ende der Ausstellung nach dem Willen der Künstler zerstört.

Niki de Saint Phalle (ihr Name bedeutet ‚Heiliger Phallus‘ und ist kein Pseudonym) wurde vor allem auch durch ihren Tarot-Garten in der Toskana bekannt, der noch heute Besucher aus aller Welt anzieht.

Zur Wirkung des Drogen-Tabus

Im „Liber HAD“ von Crowley findet sich z. B. die eigentlich unmißverständliche Aufforderung: „Der Strebende soll - je nach Wissen und Erfahrung - Wein und geheimnisvolle Drogen nehmen und davon trunken werden.“ Der Herausgeber dieses Textes im Internet konnte dies aufgrund des wirkenden Tabus auf keinen Fall so stehenlassen und setzte als Kommentar hinzu: „Der Strebende sollte in einer so feinfühligem Verfassung sein, daß ein einziger Tropfen, vielleicht auch nur der Geruch ausreichen sollten. - Herausg.“ Über die Feinfühligkeit bezüglich seiner eigenen Verfassung sagt der Herausgeber allerdings nichts.

Erozuna

<http://www.erozuna.de>

Kontaktforen, Lolita-Seiten, sibirische Server

mußt du schon selber finden ... ☺

Bilder

S. 48: © Dr. Enno Kaufhold <http://reeperbahn.hamburg.de/bilder/originala.property=data.jpg>

S. 49: Tempelfresko aus Kajuraho, Quelle unbekannt

S. 50, 51: http://www2.krone.at/sendung/l/lustundliebe/lust+liebe_mutzidia_gr1.jpg

S. 54: <http://www.unix-ag.uni-siegen.de/kuki/ws9697/niki.html>

S. 56: Roberta Pedon, bekanntes Hippie-Model der 70iger Jahre, Quelle unbekannt
alle anderen: Fotocollagen des Autors

Kontakt zum Autor

über die Golem-Redaktion - wir leiten die Post weiter

Mail: redaktion@golem-net.de

